

Aus der Redaktion

Kommentare

STEFAN KLUG 18.02.2016 14:42 UHR - AKTUALISIERT 19.02.2016 09:23 UHR
RED. ,

Ganz entspannt mitten im Trubel

(MOZ) Wer zum Winterurlaub nach Österreich fährt, stößt allerorten auf Superlative. Um das des größten Skigebietes wird dort schon seit Jahrzehnten gerungen. Das Rennen um das größte zusammenhänge hat im Dezember der Skicircus SaalbachHinterglemmLeogang zusammen mit Fieberbrunn gemacht. Denn mit der Einweihung der Umlaufkabinenbahn "TirolS" kann man nun von Tirol aus die Grenze zum Salzburger Land überschreiten. Insgesamt 270 Pistenkilometer warten hier auf den geneigten Abfahrer. Ob diese Länge einen tatsächlich praktischen Wert hat bleibt allerdings zumindest fraglich.



WEITERE 4 BILDER

Mittendrin. Hotel Marten in Sichtweite zweier Bergbahnen.

© MARTEN.AT

Angesichts der Massen, die alljährlich vor allem in den Ferien die Hänge erklimmen, ist ohnehin so mancher eher abgeschreckt denn angezogen von der ausufernden Gigantomanie im Nachbarland. Immerhin fast 32 000 Übernachtungsmöglichkeiten bietet der nun vergrößerte Skicircus insgesamt. Wer nun Massen allerorten und lange Schlangen erwartet wird jedoch überrascht sein. Hat man es ersteinmal in die Täler geschafft, verläuft sich so einiges buchstäblich.

Die 70 Liftanlagen schaufeln ordentlich Skifahrer weg und für die Jause findet man in den 60 Hütten ohne große Wartezeit ein Plätzchen. Natürlich reihen sich die Herbergen in den Orten Wand an Wand. Wer hier Trubel sucht, findet ihn. Es geht aber auch anders.

Außerhalb von Hinterglemm befindet sich an einem Hang, ein gutes Stück von der Glemmerstraße entfernt, das Hotel Marten. Auf den ersten Blick weit weg von allem. Aber nur auf den ersten. Denn das Haus liegt für den Skifahrer nahezu perfekt zu zwei Liftanlagen. Denn die Hochalmbahn wie auch die Zwölferkogelnordbahn kann der Gast auf Skiern direkt vom Hotelparkplatz aus erreichen. Und damit hat er Zugang zu eben jenem riesigen Skigebiet, ohne auch nur einen Schritt zu Fuß laufen oder den häufig fahrenden Skibus benutzen zu müssen. Und ebenso geht es zurück. Mit der Hochalmbahn zur gleichnamigen Hütte auf der Mitte, die ebenfalls vom Marten aus bewirtschaftet wird, und dann den anfangs sehr leicht abfallenden Hang zum Hotel zurück.

Dessen Vorgänger blickt im übrigen auf eine lange Wintersporttradition zurück. Seit dem 19. Jahrhundert ist das Areal im Besitz der Familie Feiersinger, die hier bereits 1937 erste Skigäste in einem Beherbergungsbetrieb empfangen hat. Der Großvater gehörte gar zu den Gründern der örtlichen Bergbahnen. Juliane Feiersinger betrieb dann seit 1999 eine Pension und ein Jugendgästehaus, bevor 2007 das "Marten" mit 38 Zimmern errichtet wurde.

Wer hier eincheckt mag das Halligalli ebenso wenig wie die Chefin. Die sorgt mit insgesamt 30 Angestellten dafür, dass der Gast das Haus defacto, außer zum Skifahren natürlich, nicht verlassen muss. Die Zimmer modern, den typisch verschnörkelten Zirbellook sucht man vergebens, gleichwohl Holz eine bestimmende Designrolle übernimmt. Ebenso zeitgemäß gibt man sich bei der Halbpension. Die schwere traditionelle österreichische Küche ist einer leichten, bewußten gewichen, die dazu auf viele regionale Produkte setzt. Die bereitet die Küche durchaus raffiniert zu und richtet sie teils noch raffinierter an. Das Spa wartet mit zwei Saunen und Infrarotkabine, dazu gibt es reichlich Liegen, sogar ein Wasserbett. Wer im Sommer zu Gast ist, kann auch einen Außenpool nutzen.

Apropos Sommer. Auch wenn der Winter bisher noch rund 70 Prozent des Umsatzes ausmacht, für das Marten wird die schneefreie Zeit immer wichtiger. Inzwischen sind zahlreiche Liftanlagen zusätzlich von Mai bis Oktober geöffnet und mit der fürs ganze Gebiet gültigen Joker Card sogar kostenlos befahrbar. Zu den Hütten führen Wander- und Mountainbike-Wege, alle auch als Rundstrecken angelegt. Wer kein eigenes Gefährt mitbringt, dem liefert es der Verleiher auf Wunsch bis ins Hotel. Und natürlich sind auch in Saalbach-Hinterglemm E-Bikes auf dem Vormarsch, wenngleich eher auf den normalen Straßen.

Die erweisen sich als das eigentliche Nadelöhr im größten Skigebiet der Alpenrepublik. Denn zur Winterferienzeit entkommt niemand dem Stau, in dem sich die An- und Abreisenden am Bettenwechselltag wiedertreffen. Das treibt auch Juliane Feiersinger um. Deshalb will sie ab der nächsten Wintersaison die Anreise nach Absprache ermöglichen. Pauschalangebote, die das Marten natürlich auch bietet, werden jedoch weiterhin am Sonnabend beginnen und enden.

www.marten.at

www.saalbach.com